

Herrn Martin Elbs
Präsident der Synode der RKK Basel-Stadt
z.Hd. der Synode vom 19. März 2024

**Betrifft Traktandum 11,
Ausführungskredit Sanierung und Teilumnutzung des Pfarreiheims Allerheiligen**

Sehr geehrter Herr Präsident der Synode der RKK Basel-Stadt
Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder der Synode
Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Kirchenrates

Wir beantragen Nichteintreten auf Traktandum 11 aus folgenden Gründen:

Grundsätzlich befürworten wir eine Teilumnutzung und Renovation des Pfarreiheims Allerheiligen. Die Pfarrei Allerheiligen hat ein wertvolles und sehr gut funktionierendes Pfarreileben. Das für ein weiterhin gut funktionierendes Pfarreileben benötigte Platzangebot muss vorhanden sein, sowie die notwendige Infrastruktur dazu. ***Für ein aktives Pfarreileben braucht es mehr als nur eine Küche und einen unterteilbaren Saal plus WC.***

Durch die Kenntnisnahme der Bauabrechnung vom Allmendhaus wurde uns aufgezeigt, was eigentlich normal, machbar und möglich ist. Auch ist in Don Bosco und in St. Christophorus gut gemachte Arbeit und Umsetzung erfolgt. Das muss selbstverständlich auch in der Pfarrei Allerheiligen möglich sein.

- An der Pfarreiversammlung vom 4. Februar 2024 wurden über die an diesem Tag vorgelegten Pläne abgestimmt. Der Synode wurden andere Pläne vorgelegt.
- Viele Pfarreimitglieder haben uns ihre Bedenken mitgeteilt, dass nach dem Umbau nur noch, wie im B&A veröffentlicht, 80 Portionen Grösse angeboten werden kann. Dabei gibt es eine Vielzahl von Anlässen, die bei Weitem über diese Anzahl Portionen gehen.
- Die vorgelegten Pläne weisen eine ungenügende Anzahl Räume und keine Stauräume für die Pfarrei und Missionen auf, für ein aktives und lebendiges Pfarreileben. Verschiedene aktive Gruppierungen machen sich grosse Sorgen über Fluchtwege und Brandschutz. Der geplante Eingangsbereich ist als Zugang zum Saal bzw. dessen unterteilten Räumen sowie als Durchgang/Durchreiche zur Küche und den Zutritt zu den WC-Einrichtungen für eine grössere Anzahl Besucher sehr eng und äusserst knapp bemessen. Ganz besonders der vorgesehene Garderobenbereich ist vollkommen ungenügend ausgelegt. Schon heute ist die Situation sehr oft unbefriedigend, immer wieder kommen sich Besucher, Bedienung und Küche in die Quere. Nebst der Küche braucht es einen Mehrfunktionsraum (Office), so kann der Getränkeservice von der Küche getrennt und das benutzte Geschirr gelagert werden, bis die Küche frei ist (Trennung Zubereitung Speisen und verschmutztes Geschirr zur Reinigung).
- Die Pfarrei Allerheiligen beherbergt Gruppen und Vereine, u.a. die polnische Kaplanei, die slowakische Mission, die philippinische und die indische Gruppe, die eritreische Gemeinschaft, und Pfarreigruppen/Vereine. Das Pfarreiheim wird rege genutzt. Es gibt Gruppen mit 150 – 200 Personen. So wird das Pfarreiheim z.B. von der polnischen Kaplanei jeden 2. u. 4. Sonntag/Mt genutzt mit bis 150 Personen und mehr. Auch kleinere Gruppen mit ca. 15 Personen nutzen das Pfarreiheim. Am Suppentag wird die Küche, der Saal und Zimmer 4 (für Material) genutzt. Angeboten wird 2x 80 – 100 Liter Suppe. Die Notwendigkeit, dass die Küche den Bedürfnissen angepasst wird, steht ausser Frage, sowie ein Logistikkaum für Kühlgeräte, Getränke, Lagerung etc., der den heutigen Vorschriften genügen muss. Stauraum für alle Gruppierungen und Missionen ist zwingend.
- Der Gesellschaftsraum im UG wurde bei der Planung nicht mit einbezogen. Dieser wird nach dem Umbau für Jahre unbrauchbar, oder nur als Abstellraum genutzt werden, was

eine Platzverschwendung wäre, da von Seiten der Pfarreiräume kein Zugang mehr besteht, sondern nur durch das ED oder durch den Garten zugänglich ist. Dieser Gesellschaftsraum hat Platz für eine grosse Küche und einen Logistikraum, mit Anlieferung durch den Keller. Wenn das ED den Gesellschaftsraum nutzen würde, wäre wiederum Raum sowie der Getränkekeller frei für die Pfarrei.

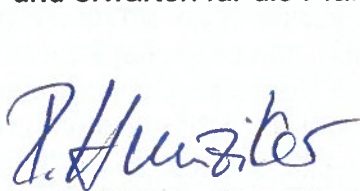
- Ein grösserer zweiter Raum mit Teeküche würde grosse Erleichterung bringen, insbesondere wo Tische und Stühle stehen gelassen werden können und mind. 20 Personen genügend Platz finden. Ansonsten müssen nur mit dem Saal und ohne weiteren grösseren Raum jedes Mal die schweren Tische und Stühle auf- resp. abgeräumt werden, was vielen Pfarreiangehörigen nicht mehr möglich ist.
- Der Lift wird lt. Plan nur für das ED benötigt. Er muss gemeinsam genutzt werden können, sodass die WC-Anlage im UG belassen würde und so die Pfarreiküche mit unseren Geräten den Bedürfnissen der heutigen Hygienevorschriften entsprechend genügend Raumgrösse erhält.
- Räume im Pfarreiheim, insbesondere auch die zwei neuen Räume im UG, in die die Pfarrei Allerheiligen sehr viel investiert hat, gibt es keinen dringend benötigten Ersatz für die Pfarrei. Diese neu renovierten Räume konnten bisher im kleinen Rahmen vermietet werden. Diese Mieteinnahmen sind für die Pfarrei sehr wichtig. Vermietungen sind nach dem Umbau mit nur Saal und Küche kaum mehr möglich.

Weitere Beispiele der Nutzung:

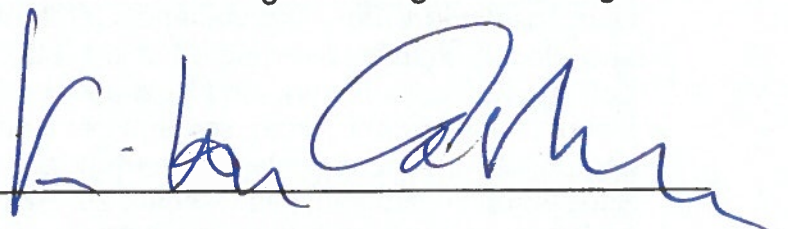
- Kinderartikelbörse benötigt bisher den Saal, Zimmer 1, 2, 4, Gang und Küche. Mit weniger Platz ist die Kinderartikelbörse nicht mehr durchführbar.
Tag der Völker wird zusammen mit der Pfarrei und den Missionen gefeiert.
Grillplausch, wie Tag der Völker.
Ehejubiläum mind. 100 Personen.
Pfarreifest, Flohmarkt werden alle Räume genutzt.
Atemgymnastik 3 Gruppen wöchentlich im Saal mit Musik, anschl. Treff im grossen Sitzungszimmer für die Kontaktpflege.

Das Platzangebot nach dem Umbau beschneidet die Aktivitäten der Pfarrei enorm, was bedeutet, dass diverse Angebote, die wir als sehr wertvoll erachten und seit Jahren der Pfarrei zugeschrieben werden, aus Platzmangel nicht mehr anbieten können.

Aus diesen Gründen beantragen wir Nichteintreten und Rückweisung an den Kirchenrat und erwarten für die Pfarrei Allerheiligen einen fairen und gleichwertigen Vorschlag.



Ruth Hunziker-Schmid
Fraktion Allerheiligen



Victor von Castelmur
Fraktion St. Marien

Basel, 16. März 2024